

# Zum Auftreten der „seltenen“ Tauchenten in Rheinland-Pfalz 1989/90 - 2002/03 und die Bedeutung rheinnahe Gewässer als Rastplatz

von CHRISTIAN DIETZEN und VOLKER M. SCHMIDT

## Inhalt

### Abstract

1. Einleitung
2. Material und Methoden
3. Spezieller Teil
  - 3.1 Bergente
  - 3.2 Moorente
  - 3.3 Ringschnabelente
  - 3.4 Tauchenten-Hybriden
  - 3.5 Eiderente
  - 3.6 Samtente
  - 3.7 Trauerente
  - 3.8 Eisente
4. Folgerungen für den Artenschutz
5. Danksagung
6. Zusammenfassung
7. Literaturverzeichnis

## Abstract

### **On the occurrence of scarce waterfowl in the Rhineland-Palatinate 1989/90 – 2002/03 and the importance of roosting sites near the river Rhine**

This paper summarises the seasonal occurrence of Scaup *Aythya marila*, Ferruginous Duck *A. nyroca*, Ring-necked Duck *A. collaris*, Hybrid-Ducks *Aythya*, Common Eider *Somateria mollissima*, Velvet Scoter *Melanitta fusca*, Black Scoter *M. nigra* and Long-tailed Duck *Hyemalis clangula* in the Rhineland-Palatinate for the winters 1989/90 to 2002/03. Furthermore, some hints for the correct identification are given to increase the awareness among observers. The most important roosting sites are located on the river Rhine and adjacent lakes. Since the numbers for most species are declining recently, these sites should receive more attention by responsible authorities.

## 1. Einleitung

Wie viele andere natürliche Prozesse ist das Auftreten bestimmter Vogelarten in einem gegebenen Gebiet nicht gleichbleibend, sondern unterliegt mehr oder weniger ausgeprägten Schwankungen. Gründe hierfür können zum einen natürliche Prozesse (Bruterfolg, Witterungseinflüsse, Veränderung des Zugverhaltens, Bestandsfluktuationen) und zum anderen anthropogen bedingte Veränderungen (Lebensraumveränderung und -zerstörung) sein. Aus diesem Grund erscheint es angemessen hin und wieder Vorkommen und Bestände der einheimischen Avifauna im Hinblick auf eventuelle Veränderungen zu untersuchen. Hinzu kommt, dass durch enorme Fortschritte in der optischen und bestimmungstechnischen Ausstattung der Beobachter damit zu rechnen ist, dass manche Arten heute eher entdeckt und bestimmt werden als zu Zeiten des „PETERSON“ (1954). Im Gegensatz dazu stehen unsere eigenen Erfahrungen in den letzten Jahren, die gezeigt haben, dass gerade die selteneren Arten oft übersehen oder falsch bestimmt werden und viele Beobachter mit deren Vorkommen nicht vertraut sind.

Dies gilt zum Beispiel für einige zwar regelmäßige, aber nicht zahlreiche Wintergäste und Durchzügler unter den sog. Tauchenten (Gattungen *Aythya*, *Melanitta*, *Somateria* und *Clangula*). Die zusammenfassende Darstellung von KUNZ & SIMON (1987) lieferte zwar einen guten Überblick, blieb jedoch für viele Aspekte zum Auftreten und zur Phänologie der meisten Arten naturgemäß recht oberflächlich, so dass es sich nicht vermeiden ließ, zahllose Regional- und Jahresberichte zu durchforsten, um an die gewünschten Informationen zu gelangen. Hier sorgte FOLZ (1999) zum Teil für Abhilfe. Obwohl seine Daten geographisch auf das nördliche Rheinhessen beschränkt sind, bieten sie einen guten Überblick zum Auftreten der Zugvogelarten in unserem Raum.

Wir wollen in dieser Arbeit das Auftreten einiger Tauchenten-Arten näher beleuchten und ihre Phänologie in Rheinland-Pfalz seit 1989 zusammenfassen. Desweiteren möchten wir einige Hinweise zur Bestimmung einzelner Arten geben, da wir bei der Auswertung von Beobachtungsdaten vermehrt feststellen mussten, dass es immer wieder zu Fehldiagnosen kommt oder Arten übersehen werden. Mit dieser Übersichtsarbeit soll die Aufmerksamkeit der Beobachter geschärft und das Datenmaterial langfristig qualitativ verbessert werden. Ausserdem bietet sie einen Überblick zum Auftreten der Arten seit dem Erscheinen der Artenliste von KUNZ & SIMON (1987) und fasst die weit verstreuten Einzeldaten zusammen. Abschließend soll noch kurz auf die Bedeutung verschiedener naturräumlicher Einheiten als Rastgebiete für die Tauchenten eingegangen werden.

## 2. Material und Methoden

### 2.1 Artenauswahl

Wir beschränken unsere Ausführungen auf die folgenden Arten, bei denen wir in den letzten Jahren des öfteren Verwechslungen oder Fehlbestimmungen feststellen konnten bzw. wo der genaue Status des Auftretens nicht endgültig geklärt ist: Bergente *Aythya marila*, Moorente *A. nyroca*, Ringschnabelente *A. collaris*, Tauchenten-Hybriden, Trauer- *Melanitta nigra*, Samtente *M. fusca*, Eiderente *Somateria mollissima* und Eisente *Clangula hyemalis*. Bei den häufigeren Arten Reiher- *A. fuligula*, Tafel- *A. ferina* und Schellente *Bucephala clangula* bestehen keine Probleme bei der Bestimmung und das Auftreten ist hinreichend bekannt (vgl. z. B. FOLZ 1999, DIETZEN & SCHMIDT 2002). Eine solide Kenntnis der letztgenannten Arten in allen Kleidern, kann jedoch für die Bestimmung einiger seltener Vertreter dieser Gruppe sehr vorteilhaft sein.

### 2.2 Artkapitel

Im speziellen Teil (Kapitel 3) werden die relevanten Arten einzeln vorgestellt und ihr Auftreten in Rheinland-Pfalz in den einzelnen Jahren von 1989 bis Anfang 2003 analysiert. Diagramme verdeutlichen die Phänologie und es werden die Extremdaten und Durchzugshöhepunkte erläutert. Je nach Datenumfang und Häufigkeit der Vogelart erfolgt die Darstellung mit Pentadensummen, Dekadensummen oder Monatssummen. In den Diagrammen wurde versucht Doppelzählungen zu vermeiden, d. h. ein länger verweilender Vogel wurde nur einmal mit seinem ersten Beobachtungsdatum gezählt. Daraus resultieren eventuell Abweichungen zwischen den Phänogrammen und im Text genannten Extremdaten. Hielt sich z. B. ein Vogel vom 10. April bis zum 05. Mai in demselben Gebiet auf, geht nur der 10. April in die Grafik ein, während im Text der 5. Mai als Letztbeobachtung aufgeführt wird. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Mediane für Erst- und Letztbeobachtungen berechnet (z. B. FOWLER & COHEN 1995), wobei krasse Ausreisser, d. h. wirkliche Extremdaten, nicht in die Berechnung eingeschlossen wurden. Mittelwerte sind immer mit Standardabweichung angeben.

Die Datengrundlage basiert im Wesentlichen auf unseren eigenen Beobachtungen in ganz Rheinland-Pfalz und speziell im Bereich der Oberrheinebene von 1989/90 bis 2002/03. Auch wenn wir uns bemüht haben, einige Gewässer am Oberrhein (besonders Roxheimer Altrhein u. Silbersee, Kiefweiher) ab 1998 im Winterhalbjahr regelmäßig (mindestens einmal wöchentlich) zu kontrollieren, haben die Daten insgesamt doch eher den Charakter von Zufallsbeobachtungen und sollten auch als solche verstanden werden. Aufgrund tiergeographischer Gesichtspunkte sind auch unsere Daten aus rechtsrheinischen Gebieten am Oberrhein integriert (besonders die NSGs Lampertheimer Altrhein/HP, Hessen und Wagbachniederung/HD, Baden-Württemberg), die aber insgesamt nur einen kleinen Anteil ausmachen. HANS-GEORG FOLZ überließ uns seine Daten aus dem Bereich Bingen. Um die Aussagekraft der Daten zu verbessern und das Bild abzurunden, wurden zusätzlich in der ornithologischen Literatur publizierte Daten übernommen. Um das Literaturverzeichnis nicht unnötig zu verlängern, geben wir die ausgewertete Literatur hier zusammengefasst aber vollständig wieder:

- Jahresberichte für den ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz 1990 bis 2000 erschienen als Beihefte 1, 2, 5, 10, 11, 15, 20, 22, 23, 25 und 27 zu Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz
- Jahresberichte für den ehemaligen Regierungsbezirk Trier 1990-2000 von KARL-HEINZ HEYNE zusammengestellt in Dendrocopos 17-27.
- Ornithologische Rundbriefe für Rheinhessen von HANS-GEORG FOLZ
- Ornithologische Sammelberichte für Rheinland-Pfalz 2001 und 2002 der Avifaunistischen Kommission (AKRP) erschienen als Beihefte 28 und 30 zu Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.

Es ist nicht die Intention dieser Arbeit eine vollständige Abhandlung zu den betreffenden Arten zu bieten, sondern vielmehr soll das Auftreten in den vergangenen 15 Jahren kurz dokumentiert werden. Daten von Seltenheiten sind nur berücksichtigt, wenn eine Anerkennung durch die zuständige Seltenheitenkommission vorlag oder, bei aktuellen Feststellungen, zumindest eine Meldung an die Kommission erfolgt ist. Einige ältere Nachweise, die Anlass zu Zweifeln gaben und nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden konnten, blieben unberücksichtigt. Es ist wahrscheinlich, dass weitere Daten existieren, die das Bild weiter abrunden würden, uns aber nicht zur Verfügung standen.



**Abb. 1:** Bergente, immatures ♂, 01.12.2002, Silbersee Roxheim. Foto: C. DIETZEN. Beachte typische runde Kopfform und blaugrauen Schnabel mit nur wenig über den Nagel hinausgehender Schwarzfärbung. Relativ schmaler weißer Schnabelring, schwacher Ohrfleck und erste schwarz-grau melierte Mantelfedern kennzeichnen diesen Vogel als diesjähriges Männchen.

### 3. Spezieller Teil

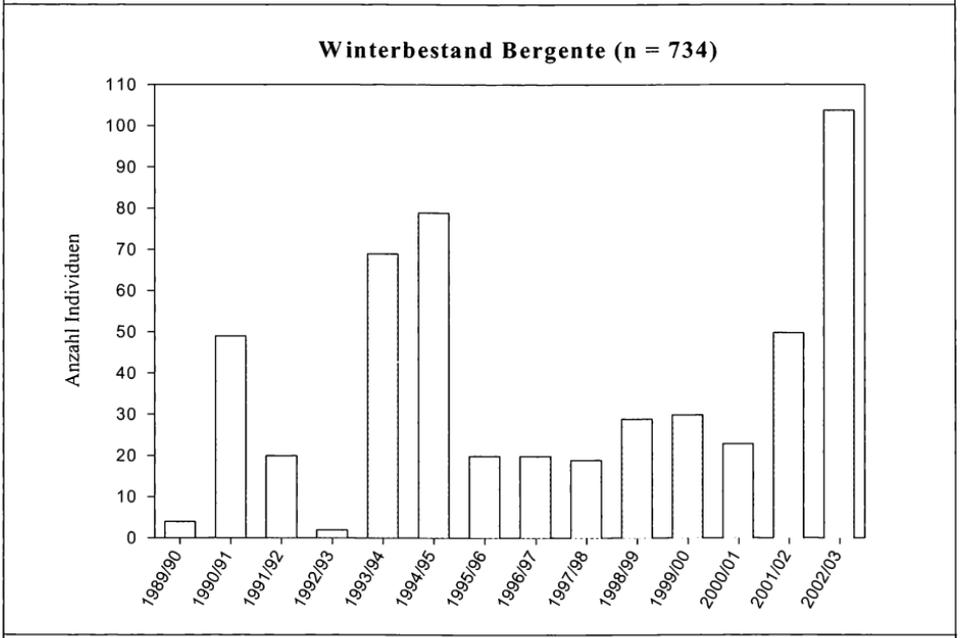
#### 3.1 Bergente *Aythya marila*

Die Bergente tritt in Rheinland-Pfalz als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in wechselnder Anzahl in Erscheinung. Von den hier untersuchten Arten ist sie mit über 250 Nachweisen die häufigste Art im Berichtszeitraum. In normalen Jahren liegen die Rastbestände bei durchschnittlich insgesamt  $22,7 \pm 4,2$  Exemplaren pro Winter ( $n = 7$ ), in Jahren mit stärkeren Einflügen (z. B. 1993/94, 1994/95 und 2002/03; s. Abb. 2) liegen die Bestände deutlich darüber ( $65,0 \pm 22,9$  Ex,  $n = 5$ ). Die Einflüge müssen nicht im ganzen Land bemerkt werden, sondern können auf einzelne Regionen beschränkt bleiben, z. B. der bisher größte Einflug im Winter 2002/03 wurde hauptsächlich am pfälzischen Oberrhein festgestellt, der Einflug 1990/91 nur am Inselrhein bei Bingen. Wir gehen davon aus, dass die geringen Rastbestände in einigen Wintern des Untersuchungszeitraumes, zumindest teilweise, artifiziell sind (Erfassungsdefizit).

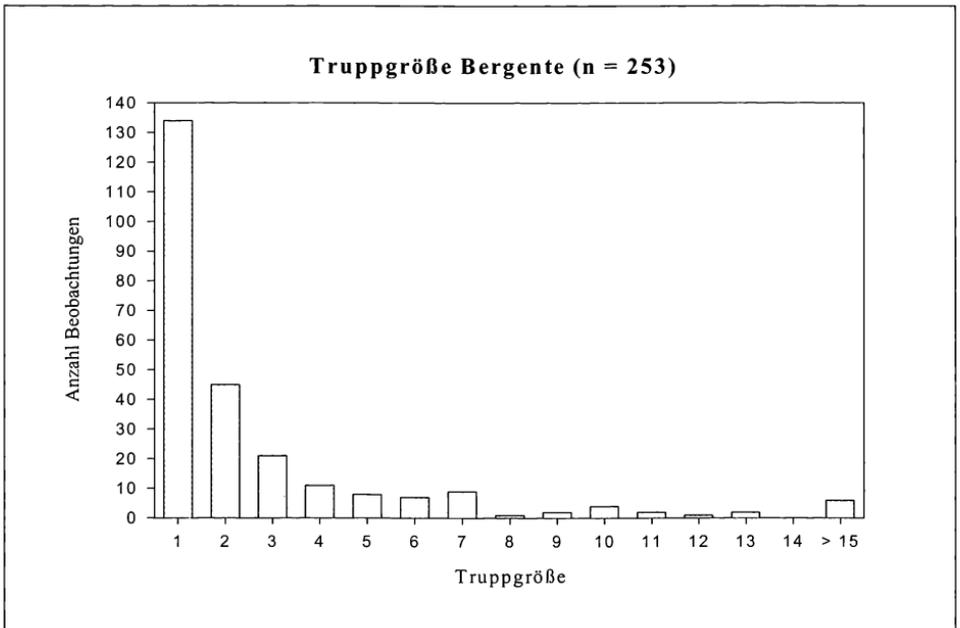
In der Regel werden einzelne Vögel oder kleine Trupps mit 2-7 Exemplaren (s. Abb. 3) beobachtet. Ansammlungen mit mehr als zehn Vögeln werden nur im Zuge größerer Einflüge festgestellt, z. B. 31 Ex am 16.3.03 (Mechtersheimer Tongruben/LU, DIETZEN, SEFRIN & SCHMIDT), 22 Ex am 01.03.03 (Schäfersee Lingenfeld/GER, DIETZEN & SCHMIDT), 20 Ex am 01.01.03 (Roxheimer Silbersee/LU, DIETZEN), je 13 Ex am 25.11.99 (Kannsee/NR, LIPPOK) und 24.12.02 (Roxheimer Silbersee/LU, SCHMIDT). Der überwiegende Teil der Beobachtungen (83,1 %) stammt aus dem Rheintal und angrenzenden Baggerseen und Altrheinarmen. Weitere 7,1 % der Nachweise stammen aus dem Moseltal zwischen Zell und Trier, während nur 9,8 % der Feststellungen abseits der Flusstäler gelingen (hauptsächlich im Bereich der Westerwälder Seenplatte).

Das Verhältnis von Männchen zu Weibchen ist mit 0,74 recht ausgeglichen ( $n = 474$ ). Diesjährige Vögel sind zunächst ähnlich den Weibchen gefärbt wodurch die Anzahl weibchenfarbener Vögel (57,4 %) etwas höher liegt. Da aber auch juvenile Männchen schon ab November unterschieden werden können, ist das Verhältnis weniger weibchenlastig als bei anderen Arten.

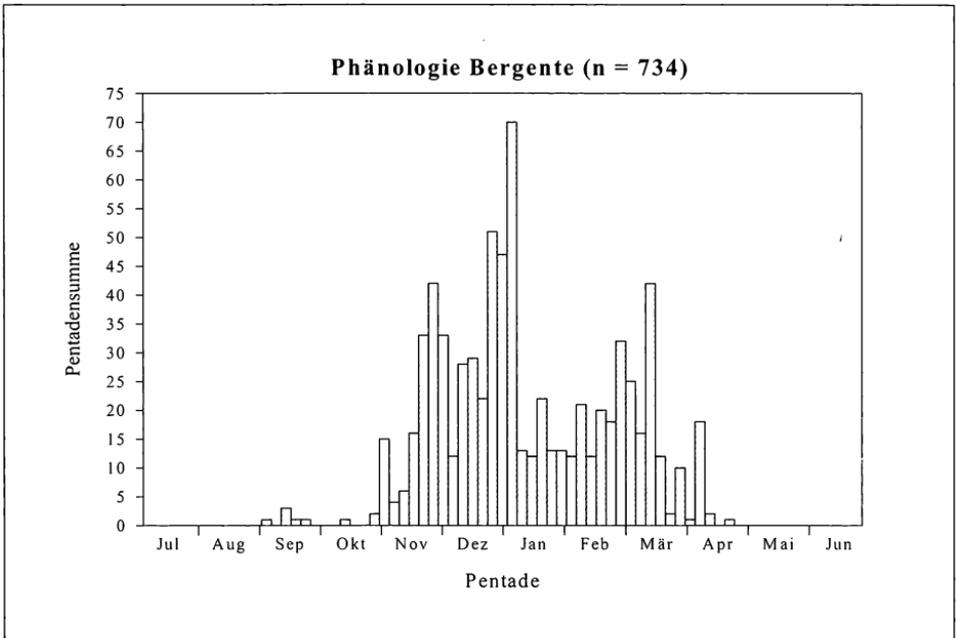
Die Bergente kann im gesamten Winterhalbjahr beobachtet werden (s. Abb. 4). Die ersten Durchzügler erscheinen im Herbst zwischen dem 10. Oktober und 12. November (Median 30.10.,  $n = 11$ ). September-Nachweise sind sehr selten, z. B. 1 Ex 02.09.1997 (Wagbachniederung/HD, DIETZEN), 1 ♀ 16.09.1995 (Krombachtalsperre/WW, SANDER) und 1 dj. ♂ 20.09.2001 (Driedorfer Stausee/LDK, BUSCH). Der Höhepunkt des Durchzuges wird Ende November erreicht. Um die Monatswende Dezember-Januar können die Zahlen bei entsprechender Witterung (starker Frost in nördlicheren Überwinterungsgebieten) erneut ansteigen. Der Heimzug beginnt im Februar und kann im März und April, besonders in Einflugjahren, noch einmal zu größeren Rastplatzbeständen führen. Die Letztbeobachtungen im Frühjahr fallen in den Zeitraum vom 27. März bis 24. April (Median 8.4.,  $n = 9$ ). Beobachtungen in oder nach der zweiten Aprilhälfte sind jedoch sehr selten, z. B. 1 ♂ 21.04.1996 (Wiesensee/WW, BUSCH), 1 ♀ 23.04.1995 (Krombachtalsperre/WW, HOFFMANN) und 1 ♀ 05.05.1989 (Krombachtalsperre/WW, KUNZ & KUNZ).



**Abb. 2:** Rastbestand der Bergente *Aythya marila* in Rheinland-Pfalz in den Wintern 1989/90 bis 2002/03.



**Abb. 3:** Größe der in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03 beobachteten Bergenten-Trupps.



**Abb. 4:** Jahreszeitliches Auftreten (Pentadensummen) der Bergente *Aythya marila* in Rheinland-Pfalz 1989/90 – 2002/03.

Einzelne Bergenten oder kleine Gruppen verstecken sich meist in größeren Tauchententrupps und können dort leicht übersehen werden. Voll ausgefärbte Männchen im Brutkleid stellen meist kein Bestimmungsproblem dar und sind weitläufig bekannt. In Rheinland-Pfalz sind sie allerdings nur sehr selten zu beobachten. Der grünliche Schimmer am Kopf, der grau-melierte Rücken und der hellblaue Schnabel mit kleinem schwarzem Nagel machen den Vogel in diesem Kleid fast unverwechselbar.

Etwas anders liegt der Fall bei weibchenfarbenen oder immaturren Vögeln. Sie sind der Reiherente durchaus ähnlich und können leicht zu Verwechslungen führen. Die wesentlichen Unterschiede zwischen Berg- und Reiherenten sind in Tab. 1 zusammengefasst. Die diagnostischen Merkmale liegen in der Größe, Kopfform und -färbung und der Schnabelfärbung. Wie bei vielen schwieriger zu bestimmenden Vogelarten ist auch hier ein Merkmal alleine für die Bestimmung nicht ausreichend. Eine Kombination aus mehreren Merkmalen erlaubt aber fast immer eine sichere Zuordnung. Mit etwas Erfahrung erkennt man das typische Erscheinungsbild der Bergente aber recht schnell und kann die Vögel problemlos in großen Entenverbänden ausmachen. Es sei auch noch kurz auf die Möglichkeit von Hybriden verwiesen, die einer Bergente zum Teil recht ähnlich sehen können (s. Kap. 3.4).

**Tab. 1:** Unterscheidungsmerkmale zwischen nicht voll ausgefärbten Berg- und Reiherenten.

	<b>Bergente</b>	<b>Reiherente</b>
<b>Gestalt und Größe</b>	Relativ große Ente mit typischer Tauchentengestalt; insgesamt sehr kräftig, großköpfig und vollbrüstig wirkend	Deutlich kleiner, schlanker und zierlicher als Bergente; Größeneinschätzung ohne direkten Vergleich aber z.T. schwierig
<b>Kopfform</b>	Großer runder Kopf ohne jeglichen Schopfansatz	Kopf meist mit Schopf oder Schopfansatz, vereinzelt auch ohne jegliche Schopfbefiederung; Kopf aber nie ganz rund wirkend
<b>Grundfärbung</b>	Heller rotbraun; Rücken und Flanken meist leicht meliert wirkend; junge Männchen mausern ab November bereits einzelne graue Rückenfedern und wirken dann scheckig	Dunkel braun, bei grellem Licht auch rötlicher wirkend
<b>Kopffärbung</b>	Typischerweise mit großem, weißem, halbmondförmigem Feld am Schnabelansatz; daneben oft ein kleiner, heller Ohrfleck auffallend; z.T. können beide Flecke auch sehr schwach ausgebildet oder sogar fehlend sein	Normalerweise mit keiner oder nur wenig auffallender weißer Befiederung am Schnabelansatz; einzelne Vögel können aber auch ein stark ausgeprägtes weißes Feld zeigen;
<b>Schnabel</b>	Gräulich-blau mit kleinem schwarzem Nagel; Im Jugendkleid ist die Schwarzfärbung z.T. auch über den Nagel ausgedehnt	Breite schwarze Schnabelspitze, oft mit hellem Band abschließend

### 3.2 Moorente *Aythya nyroca*

Die Moorente ist ein regelmäßiger, aber nicht alljährlicher Durchzügler in Rheinland-Pfalz. Mit nur knapp über 40 Nachweisen im Berichtszeitraum ist sie der seltenste regelmäßig erscheinende Vertreter aus der Gattung *Aythya*. Pro Jahr werden meist nicht mehr als vier Exemplare nachgewiesen (s. Abb. 5), wobei es sich überwiegend um Feststellungen von Einzeltieren handelt (87,8 %). Nur fünfmal wurden zwei Vögel gleichzeitig beobachtet: 26.11.-08.12.1989 (Rheinliche Koblenz/KO, VOGEDES & JAMROWSKY), 23.8.-04.10.1991 (Wiesensee/WW, KUNZ & FISCHER), 02.08.1992 (Wiesensee/WW, FISCHER), 01.-22.10.1999 (Wiesensee/WW, KUNZ & BUSCH) und 11.09.2002 (Postweiher/WW, KUNZ).

Auch hier stammt der größte Teil der Nachweise aus dem Rheintal und angrenzenden Gewässern (48,7 %), aber immerhin 35,9 % entfallen auf die Westerwälder Seenplatte, während abseits dieser Gebiete (überwiegend im Moseltal) nur wenige Beobachtungen (15,4 %) gelingen. Da die Weibchen und Jungvögel deutlich schwieriger zu bestimmen sind, liegt das Geschlechterverhältnis (M:W = 2,50) eindeutig auf der Seite der Männchen, die 71,4 % der Nachweise betreffen (n = 35).

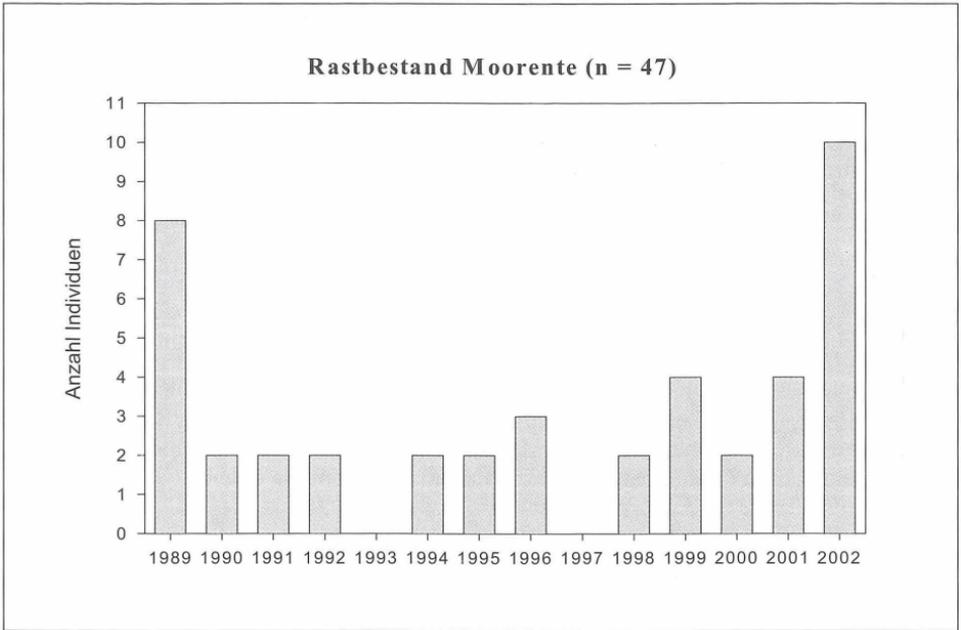
Die Beobachtungen verteilen sich ohne deutliche Höhepunkte auf den Zeitraum August (02.08.1992, 2 Ex; 13.-16.08.1999, 1 immat. ♂, Klärteiche Offstein/DÜW, DIETZEN, SCHMIDT, u.a.) bis März (s. Abb. 6). Letztbeobachtung im Frühjahr ist ein ♂ am 14.05.1995 (Krombachtalsperre/WW, BRAUN u.a.). Weitere aktuelle Sommerbeobachtungen gehen auf nachweisliche Gefangenschaftsflüchtlinge zurück.

Die Bestimmung von Moorentenmännchen im Prachtkleid bereitet normalerweise keine Probleme. Weibchen und Jungvögel unterscheiden sich zwar meist deutlich von Reiher- und Tafelente, nicht aber von Hybriden beider Arten mit der Moorente. Bei der Bestimmung sollte vor allem auf folgende Merkmale geachtet werden:

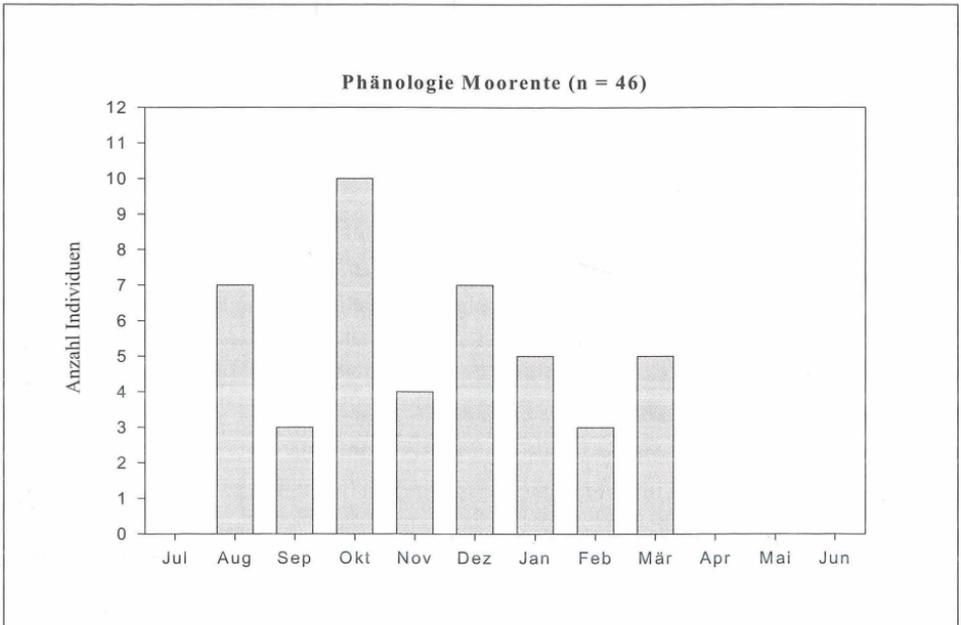
- Größe und Gestalt (deutlich kleiner als Tafelente, ein wenig kleiner als Reiherente)
- Kopfform
- Grundfärbung und Kontraste auf Flanken, Rücken und Brust
- Färbung der Unterschwanzdecken
- Schnabelform- und Farbe
- Färbung der Iris
- Im Flug auf deutlichen hellen Bauchfleck und Auffälligkeit bzw. Ausdehnung des Flügelstreifens achten

### 3.3 Ringschnabelente *Aythya collaris*

Bei dieser Art handelt es sich um eine sehr seltene Ausnahmerecheinung aus Nordamerika. Für Rheinland-Pfalz liegen bisher lediglich drei gesicherte Nachweise vor: 11.04.1999 Kannsee/NR ein ♀ (M. JÖNCK, E. LIPPOK u.a.), 08.04.2000 Roxheimer Altrhein/LU ein ♂ PK (V. SCHMIDT & F. JACHMANN) und 01.01.2003 sowie 17.-18.01.2003 ein vorjähriges ♂ auf dem Silbersee Roxheim/LU (C. DIETZEN, V. SCHMIDT, G. FREUNDLIEB u.v.a.). Ein weiterer Nachweis aus dem Westerwald im September 1995 wurde leider aufgrund von Versäumnissen in der Dokumentation von der DSK als nicht ausreichend dokumentiert eingestuft und kann daher nicht als Nachweis gewertet werden (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1997). Deutschlandweit zeigt sich in den letzten Jahren eine Zunahme der Feststellungen und es sollte besonders im Winter und Frühjahr unter durchziehenden Tafelenten auf diese Art geachtet werden.



**Abb. 5:** Rastbestand der Moorente *Aythya nyroca* in Rheinland-Pfalz von 1989-2002.



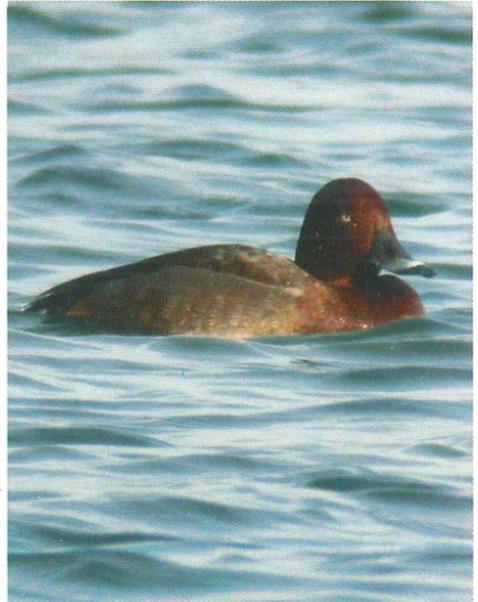
**Abb. 6:** Jahreszeitliches Auftreten (Monatssummen) der Moorente *Aythya nyroca* in Rheinland-Pfalz von 1989-2002.



**Abb. 7:** Moorente, ad. ♂ PK, Rhein bei Andernach, Dez. 2002. Foto: E. LIPPOK. Beachte Kopfform, Schnabelfärbung, weiße Iris und scharf abgesetzte reinweiße Unterschanzdecken.



**Abb. 8:** Hybride Tafel- x Reiherente, ♂, Silbersee Roxheim, Dez. 2002. Foto: C. DIETZEN. Entfernte Ähnlichkeit mit Bergente, beachte aber Schnabelfärbung und Größe.

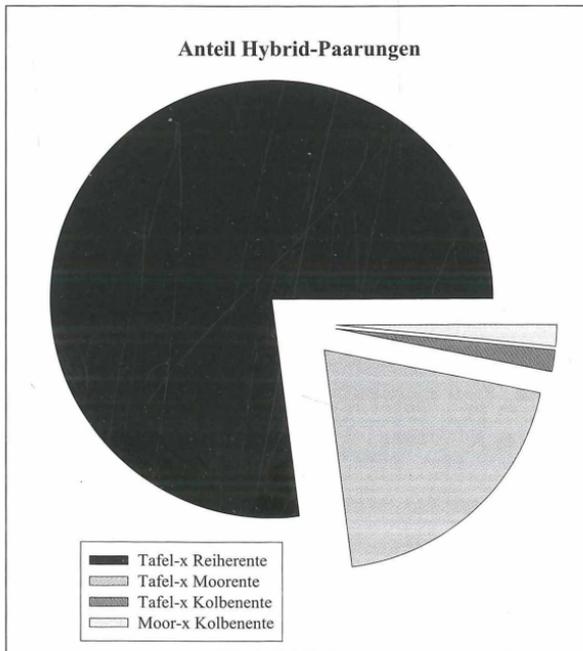


**Abb. 9:** Hybride Tafel- x Moorente, Silbersee Roxheim, Jan. 2003. Foto: C. DIETZEN. Sehr ähnlich Moorente, aber beachte Schnabel- und Irisfärbung.

### 3.4 Tauchenten-Hybriden

Tauchenten-Hybriden wurden im Berichtszeitraum alljährlich mit durchschnittlich vier Nachweisen pro Jahr festgestellt (s. Abb. 11). Bisher wurden Hybriden aus den folgenden Elternpaaren dokumentiert (s. Abb. 10): Tafel- x Reiherente (n = 13), Moor- x Tafelente (n = 8), Moor-x Kolbenente (n = 1) und Tafel- x Kolbenente (n = 1). Meist werden männliche Vögel registriert (91,9 %), da die unauffälligeren Weibchen gerne übersehen werden (n = 23). Daraus resultiert ein Geschlechterverhältnis von M:W von 11,3.

Die Beobachtungen verteilen sich auf den Zeitraum von Oktober bis Mai mit einem deutlichen Höhepunkt im Dezember-Januar, wenn Tafel- und Reiherenten ihre Maxima erreichen (s. Abb. 12). Auffallend ist eine stark ausgeprägte Rastplatztreue bei einzelnen Individuen. So erschien ein männlicher Hybride Tafel-x Reiherente alljährlich zwischen 1988/89 und 1999/00 im Engerser Feld/NR (JÖNCK, LIPPOK, u.v.a.). Eines der selten zu sehenden Weibchen aus wahrscheinlich Tafel-x Reiherente rastete am 01.02.03 auf dem Silbersee Roxheim/LU und konnte ab dem 02.03.03 auf den Klärteichen Offstein/DÜW unter Tafelenten wiederentdeckt werden (Entfernung ca. 20 km; DIETZEN & SCHMIDT).



**Abb. 10:** Prozentanteil der Hybridpaarungen an den Beobachtungen in Rheinland-Pfalz 1989-2003.

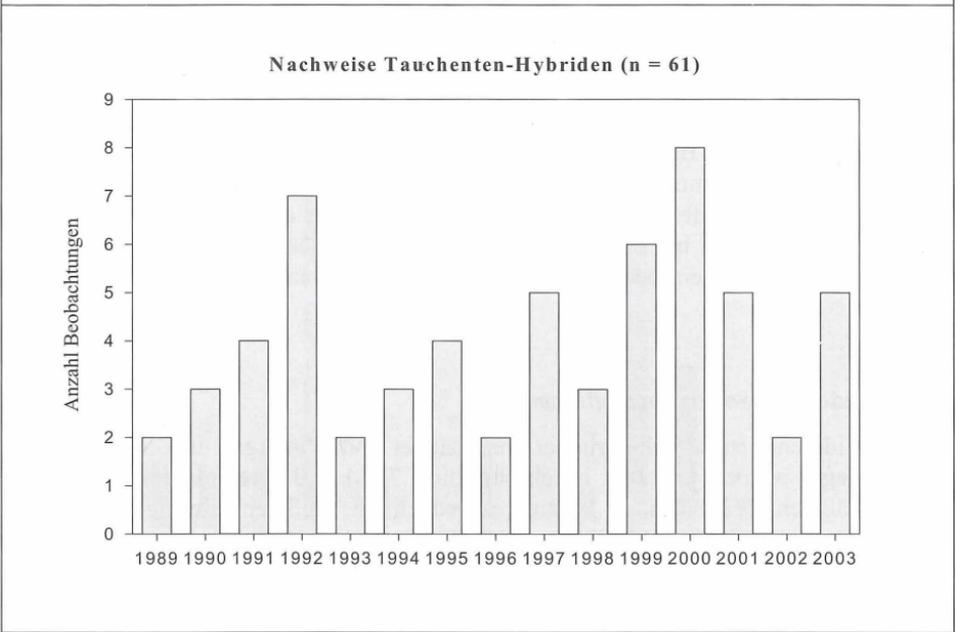


Abb. 11: Anzahl der Nachweise von Tauchenten-Hybriden in Rheinland-Pfalz von 1989-2003.

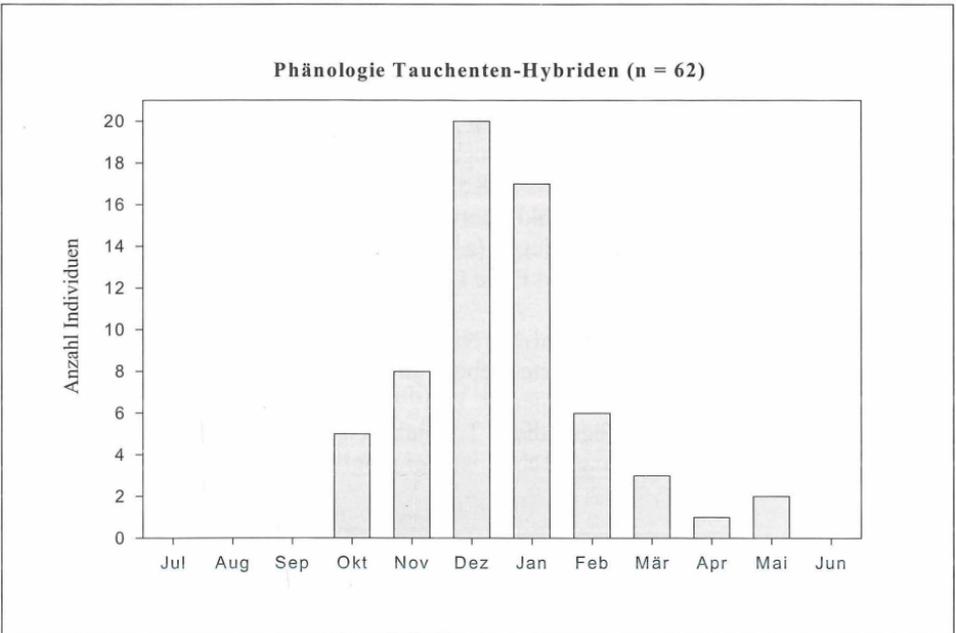


Abb. 12: Jahreszeitliches Auftreten (Monatssummen) der Tauchenten-Hybriden in Rheinland-Pfalz 1989-2003.

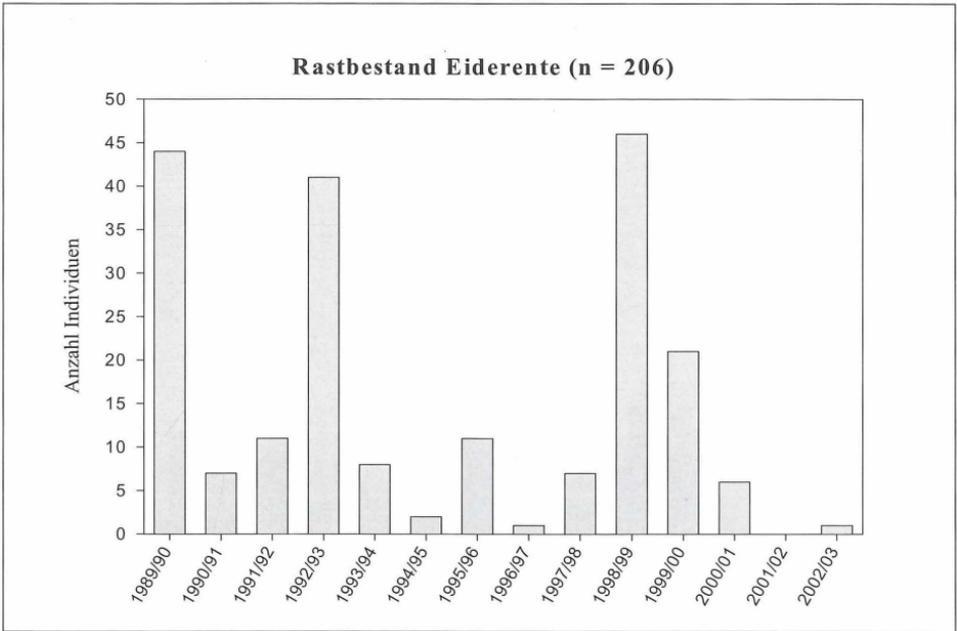
Zur Bestimmung der Entenhybriden seien besonders die Arbeiten von RANDLER (1999, 2000a, b, 2001) und GILLHAM & GILLHAM (2003) empfohlen. In der Regel zeigen die Hybriden intermediäre Merkmale zwischen den beiden Elternarten. Nicht selten können die Hybriden bei flüchtiger Betrachtung an eine andere Art erinnern (z. B. Bergente oder Kleine Bergente *Aythya assimilis*). Da auch Rückkreuzungen möglich sind, sollte die Bestimmung sehr sorgfältig erfolgen und genauestens dokumentiert werden. Besonders Tafel- x Moorenten-Hybriden können einer reinen Moorente sehr ähnlich sehen, so dass bei der Bestimmung von Moorenten alle relevanten Merkmale überprüft werden müssen (besonders Schnabel- und Irisfärbung, Kopfform).

### 3.5. Eiderente *Somateria mollissima*

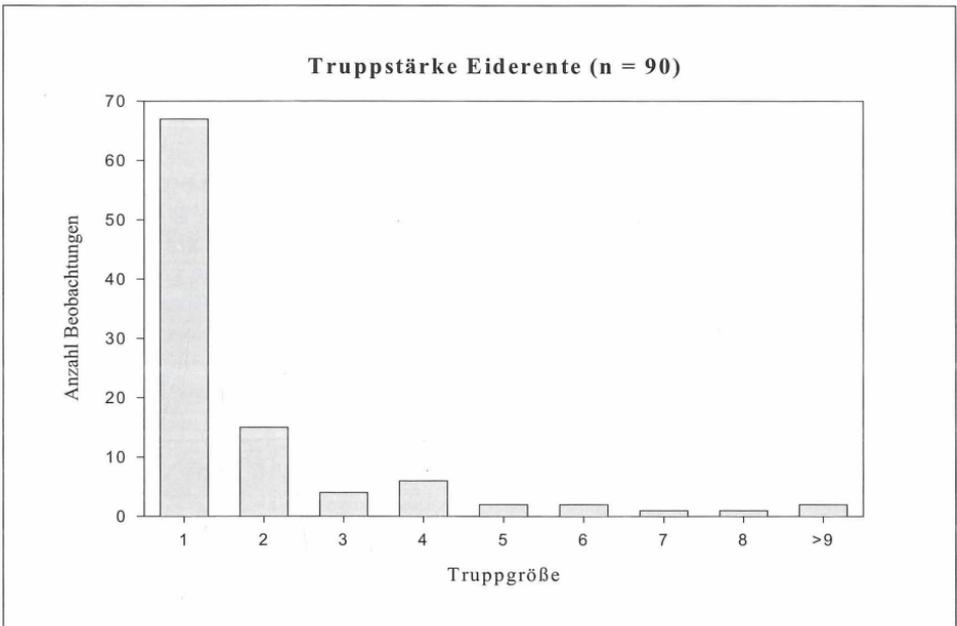
Die Eiderente ist fast alljährlicher Durchzügler und Wintergast in geringer Anzahl. In der Regel werden pro Jahr durchschnittlich  $7,5 \pm 6,0$  Exemplare beobachtet. In unregelmäßigen Zeitabständen kommt es jedoch zu größeren Einflügen mit 41-46 Exemplaren, z. B. 1989/90, 1992/93 und 1998/99 (s. Abb. 13). Der überwiegende Teil der Beobachtungen betrifft Einzeltiere, nur selten kleine Trupps mit 2-4 Exemplaren. Noch größere Ansammlungen sind selten (s. Abb. 14). Die größten Ansammlungen wurden während des Jungvogeleinfluges im Herbst 1989 (26 juv. Ex 12.09.1989, Urmitzer Werth/NR, JÖNCK & SAUERBORN) und im Frühjahr 1999 (10 Ex. 28.03.1999, Steinsee/NR, JÖNCK) ermittelt. Der Großteil der Nachweise (92,8 %) stammt wiederum von rheinnahen Gewässern, während aus dem Moseltal nur sporadische Beobachtungen vorliegen (5,7 %). Das Geschlechterverhältnis ist bei dieser Art sehr ausgeglichen (M:W = 0,98) und weibchenfarbene Vögel überwiegen nur ganz schwach (50,5 %; n = 97).

Nachweise liegen aus allen Monaten vor, der Schwerpunkt fällt jedoch ins Winterhalbjahr (s. Abb. 15). Die ersten Vögel erscheinen im Herbst zwischen dem 01. August und 12. September (Median 27.08.; n = 7). Der Herbstzug erscheint deutlich zweigipflig, wobei der erste Höhepunkt überwiegend auf diesjährige Vögel zurückgeht, die in manchen Jahren verstärkt einfliegen (z. B. 1989). Die Mehrzahl der Feststellungen gelingt zwischen Mitte November und Ende Dezember.

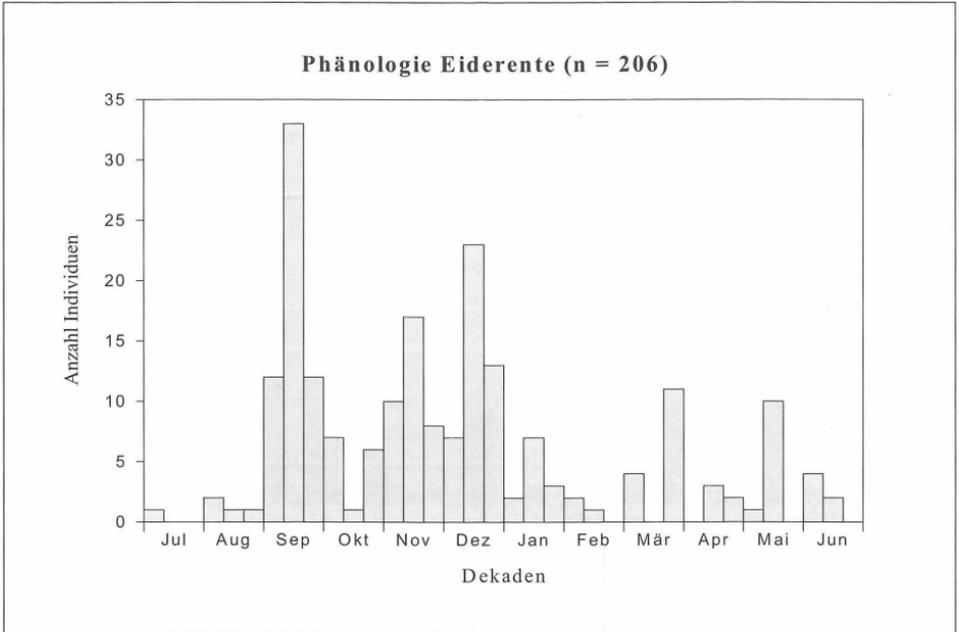
Bereits im Januar geht die Anzahl der Nachweise deutlich zurück, es kann aber bis Mitte Mai noch kleinere Höhepunkte geben. In manchen Jahren kann es auch im Frühjahr zu größeren Einflügen kommen (z. B. 1999). Unklar ist nach wie vor der Status der im Juni/Juli beobachteten Vögel, die z. T. alljährlich in demselben Gebiet beobachtet werden. Eine Herkunft aus Gefangenschaft ist hier möglich.



**Abb. 13:** Rastbestand der Eiderente *Somateria mollissima* in Rheinland-Pfalz 1989/90-2002/03.



**Abb. 14:** Größe der in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03 beobachteten Eiderenten-Trupps.

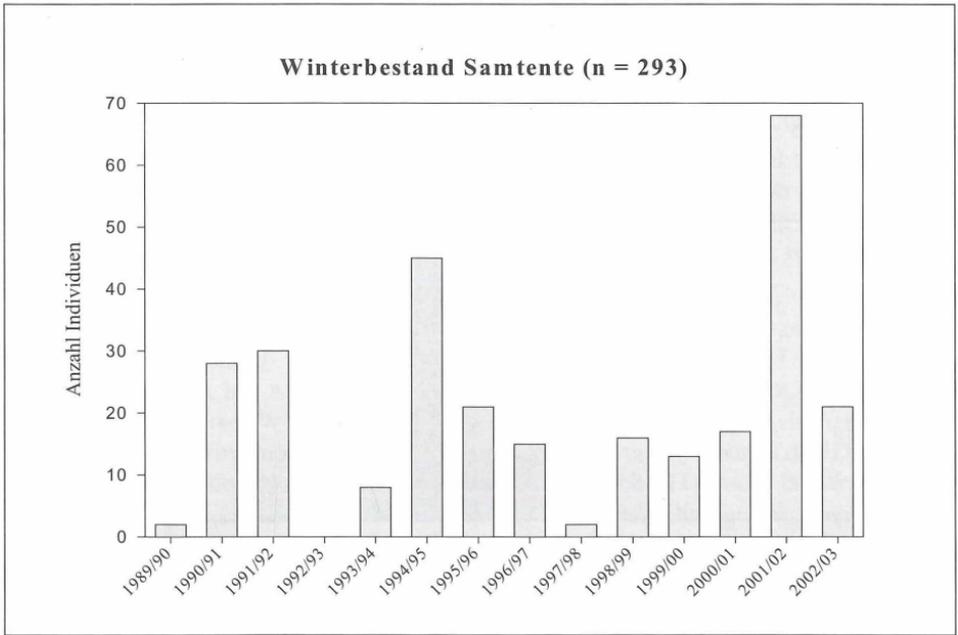


**Abb. 15:** Jahreszeitliches Auftreten (Dekadensummen) der Eiderente *Somateria mollissima* in Rheinland-Pfalz 1989/90 bis 2002/03.

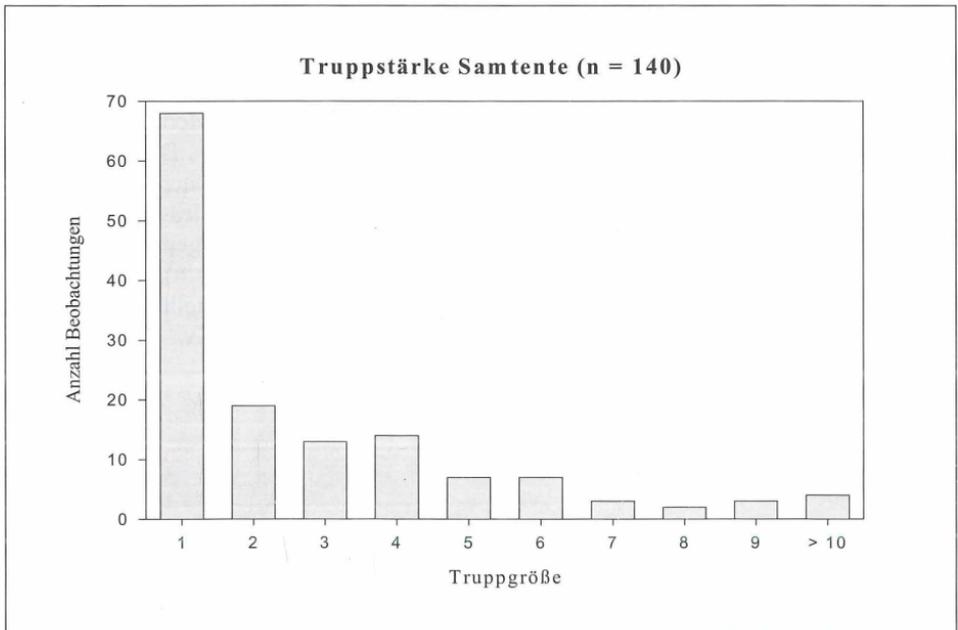
### 3.6 Samtente *Melanitta nigra*

Die Samtente ist regelmäßiger und wohl alljährlicher Durchzügler in Rheinland-Pfalz, aber die Rastbestände unterliegen starken Schwankungen (s. Abb. 16). In normalen Jahren werden zwischen zwei und 26 Exemplare festgestellt, wobei es sich meist um Einzeltiere oder kleine Trupps handelt (s. Abb. 17). Im Zuge größerer Einflüge (z. B. 1994/95 und 2001/02) liegen die Zahlen mit insgesamt 45-68 Exemplaren jedoch deutlich höher und es können Ansammlungen von bis zu 13 Vögeln beobachtet werden (z. B. 13 Ex 12.01.1991 Bingen-Gaulsheim, FOLZ; 8 Ex 18.11.2001 Steinsee/NR, JÖNCK, LIPPOK & JAMROWSKY; 8 Ex 11.04.1994 Engerser Feld, JÖNCK et al.).

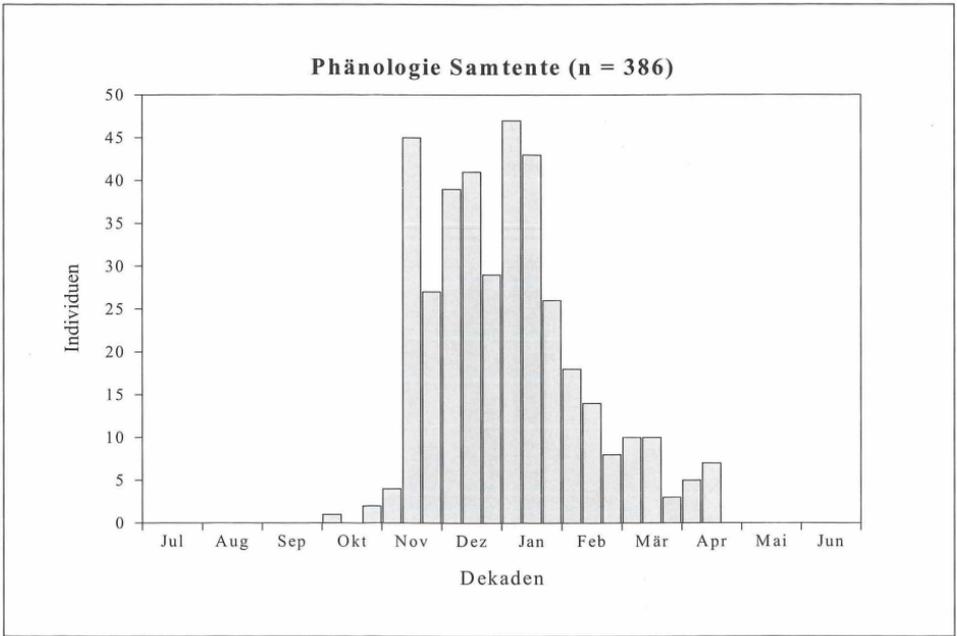
Wiederum stammt der weitaus größte Teil der Nachweise vom Rhein und rheinnahen Gewässern (94,7 %), wobei Stillwasserzonen, Altrheine und Baggerseen gegenüber dem Rhein bevorzugt werden. Beobachtungen abseits des Rheintales sind selten. Wie bei zahlreichen anderen Arten auch, wird das Geschlechterverhältnis bei der Samtente (M:W = 0,25) durch die große Ähnlichkeit diesjähriger Vögel zu adulten Weibchen deutlich zugunsten der weibchenfarbenen Vögel verschoben, auf die 80,2 % der Feststellungen entfallen (n = 86).



**Abb. 16:** Winterbestand der Samtente *Melanitta fusca* in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03.



**Abb. 17:** Größe der in Rheinland-Pfalz 1989/90 bis 2002/03 beobachteten Samtente-Trupps.



**Abb. 18:** Jahreszeitliches Auftreten (Dekadensummen) der Samtente *Melanitta fusca* in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03.

Der Durchzug beginnt im Herbst um die Monatswende Oktober-November, mit Erstbeobachtungen zwischen dem 27. Oktober und 25. November (Median 16.11.; n = 10). Eine Feststellung vom 10.10.1991 (1 ♀ Ulmener Jungferweiher, DIETZEN) ist als frühe Ausnahme zu werten. Je nach Witterungsverlauf wird der Höhepunkt zwischen Mitte November und Anfang Januar erreicht (s. Abb. 18). Anschliessend gehen die Zahlen merklich zurück und bleiben bis Mitte April auf niedrigem Niveau. Die Letztbeobachtungen streuen um den 25. März. (20.03. bis 14.04.; n = 6). Gerade gegen Ende der Zugperiode können aber nochmal größere Trupps festgestellt werden, z. B. 06.04.1996 5 ♀ (Kannsee/NR, DABERKOW), 14.04.1997 7 Ex. (Kannsee/NR, DABERKOW).

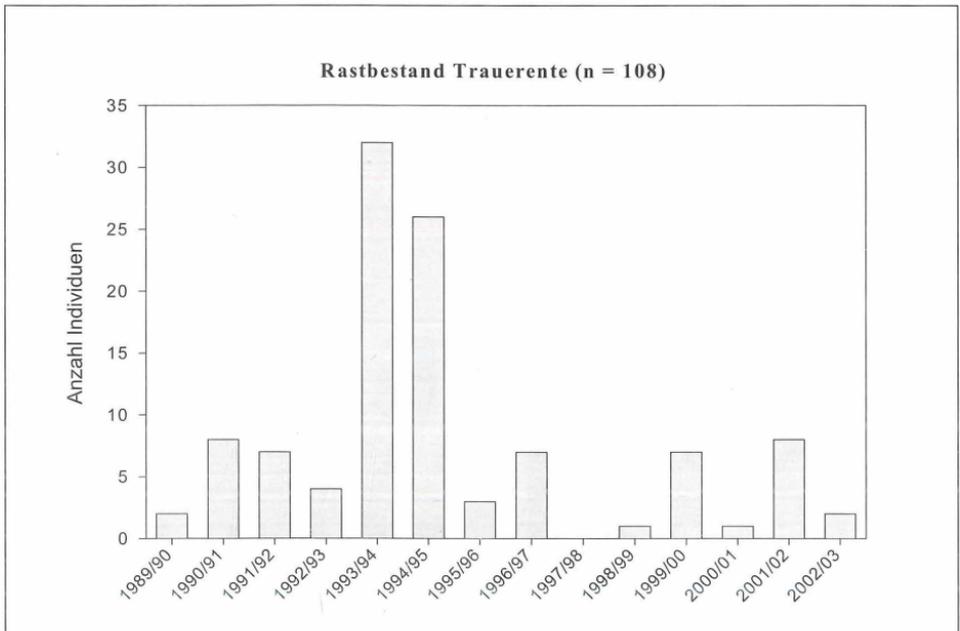
### 3.7 Trauerente *Melanitta nigra*

Die Trauerente ist regelmäßiger, aber nicht alljährlicher Durchzügler und Wintergast in geringer Zahl (s. Abb. 19). Besonders im südlichen Rheinland-Pfalz erscheint die Trauerente merklich seltener als die Samtente. Gewöhnlich werden pro Winter 2-8 Exemplare (MW  $4,6 \pm 2,9$  Ex; n = 11) festgestellt, in Jahren mit stärkerem Auftreten (z. B. 1993/94, 1994/95) jedoch deutlich mehr ( $29,0 \pm 4,2$  Ex; n = 2). Die

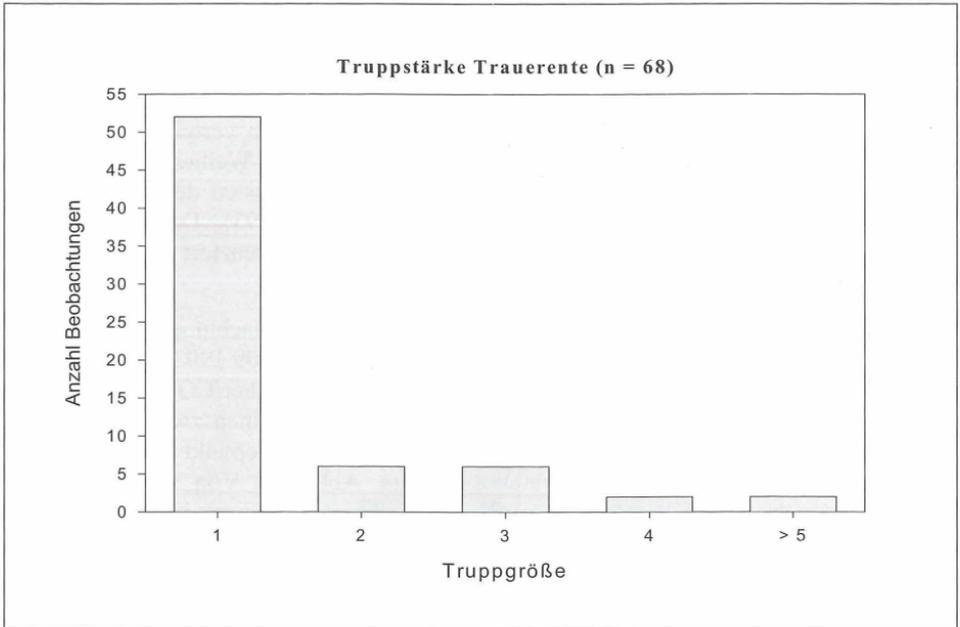
Beobachtungen betreffen meist 1-4 Exemplare (s. Abb. 20). Die Maximalzahl im Berichtszeitraum betrifft 14 ♀ am 25.11.1993 (Rhein bei Koblenz, RÖSNER).

Die Mehrzahl der Nachweise stammt wiederum aus dem Rheintal und den angrenzenden Baggerseen (81,3 %). Die übrigen Feststellungen verteilen sich auf die Westerwälder Seenplatte (9,3 %), Saar-Mosel-Tal und Ulmener Weiher (je 4,7 %). Das Verhältnis der Geschlechter fällt bei dieser Art deutlich zugunsten der Weibchen aus (M:W = 0,19), die 83,9 % der Nachweise betreffen (n = 93). Da auch hier die diesjährigen Vögel nur sehr schwer geschlechtsspezifisch differenziert werden können, sind darin viele junge Männchen enthalten.

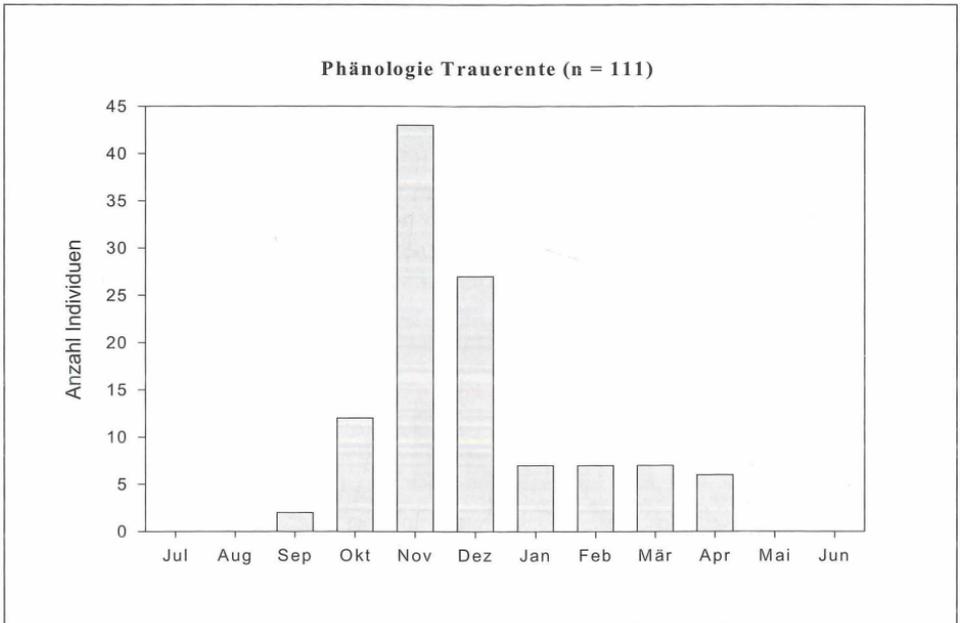
Die Trauerente ist ein typischer Wintergast und die Beobachtungen streuen von September (16.09.1990 1 ♀ Laacher See/AW, JÖNCK; 24.09.1993 1 ♀ Urmitzer Werth/NR, JÖNCK) bis April (je 1 ♀ 28.04.1990 Ulmener Weiher/COC, STICKEL und 28.04.2002 Wiesensee/WW, BUSCH). Die ersten Vögel erscheinen zwischen dem 13. Oktober und 30. November (Median 10.11.; n = 10). Der Höhepunkt des Durchzuges fällt ganz klar in den November und Dezember (s. Abb. 21). Von Januar bis März werden nur noch wenige Vögel festgestellt. Die Letztbeobachtungen werden zwischen dem 22. März und 28. April gemacht (Median 07.04.; n = 7).



**Abb. 19:** Rastbestand der Trauerente *Melanitta nigra* in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03.



**Abb. 20:** Größe in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03 festgestellter Trauerenten-Trupps.

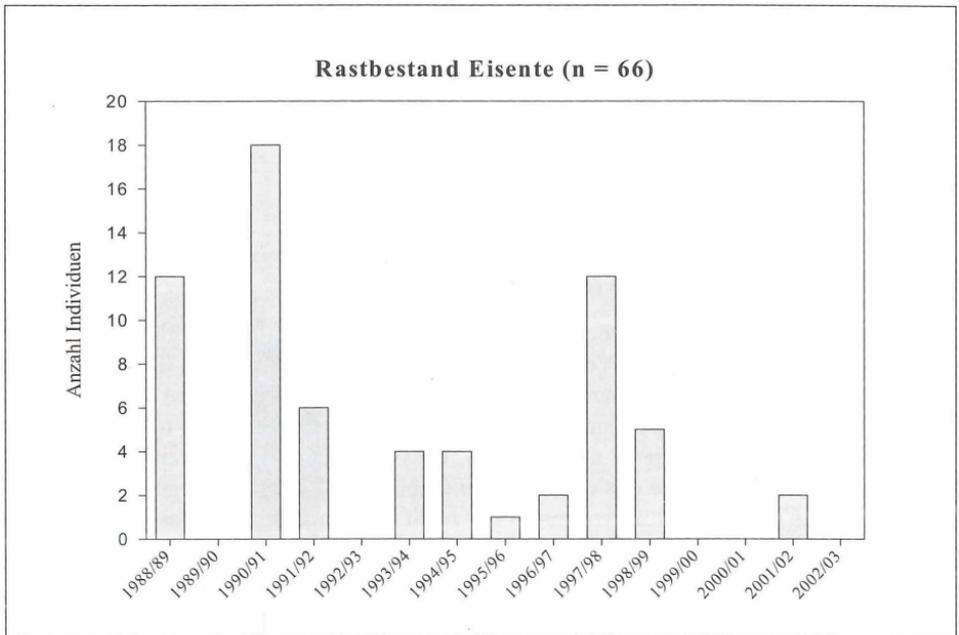


**Abb. 21:** Jahreszeitliches Auftreten (Monatssummen) der Trauerente *Melanitta nigra* in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03.

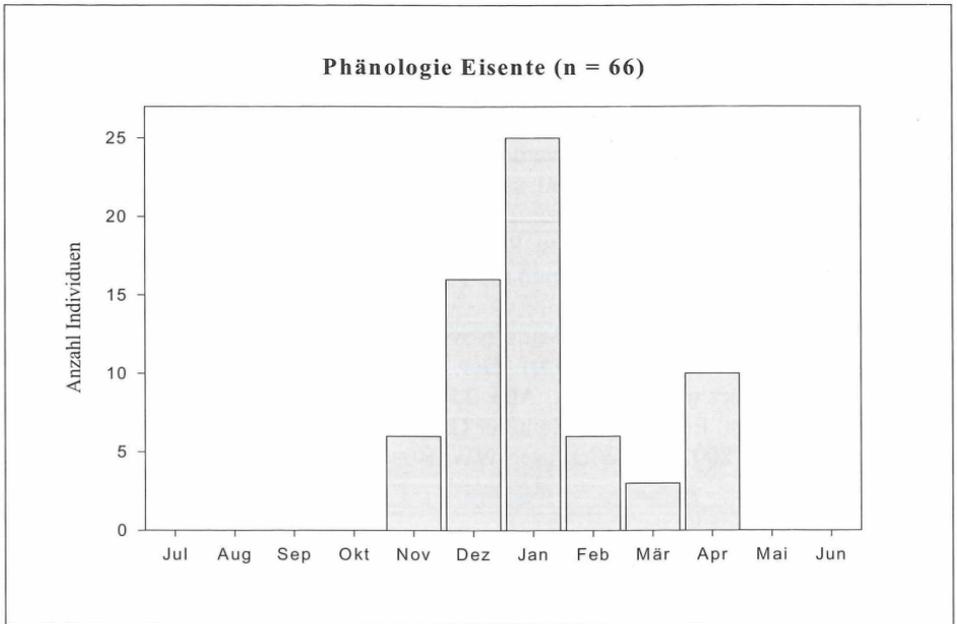
### 3.8 Eisente *Clangula hyemalis*

Die Eisente muss in Rheinland-Pfalz als unregelmäßiger und nicht alljährlicher Durchzügler gelten (s. Abb. 22). In Wintern mit Vorkommen, sind die Beobachtungen meist gehäuft, d. h. die Art erscheint vorwiegend im Zuge kleiner Einflüge, z. B. in den Wintern 1989/90 und 1997/98. Es werden meist 1-2 Exemplare beobachtet und kleine Trupps mit bis zu fünf Vögeln sind selten (z. B. 24./25.12.1990 3♂, 2♀ Engerser Feld/NR, JÖNCK, GÜNTHER & MASSEN). Der Großteil der Feststellungen bezieht sich wieder auf die großen Flusstäler von Rhein (84,6 %) und Mosel (10,3 %). Aus den Höhenlagen der Mittelgebirge existieren nur vereinzelt Nachweise.

Die Eisente erscheint nicht vor Mitte November (früheste Beobachtung 16.11.1994 1 Ex Krombachtalsperre/WW, BUSCH). Der weitaus größte Teil der Beobachtungen datiert vom Dezember und Januar (s. Abb. 23), d. h. die Vögel erscheinen oft während starker Frostperioden. Ein zweiter, kleinerer Gipfel wird im April erreicht. Das späteste Datum ist der 05.05.2002 (2♀ Wiesensee/WW, BUSCH, LIPPOK & SCHÄFER).



**Abb. 22:** Winterbestand der Eisente *Clangula hyemalis* in Rheinland-Pfalz von 1989/90 bis 2002/03.



**Abb. 23:** Jahreszeitliches Auftreten (Monatssummen) der Eisente *Clangula hyemalis* in Rheinland-Pfalz von 1988/89 bis 2002/03.

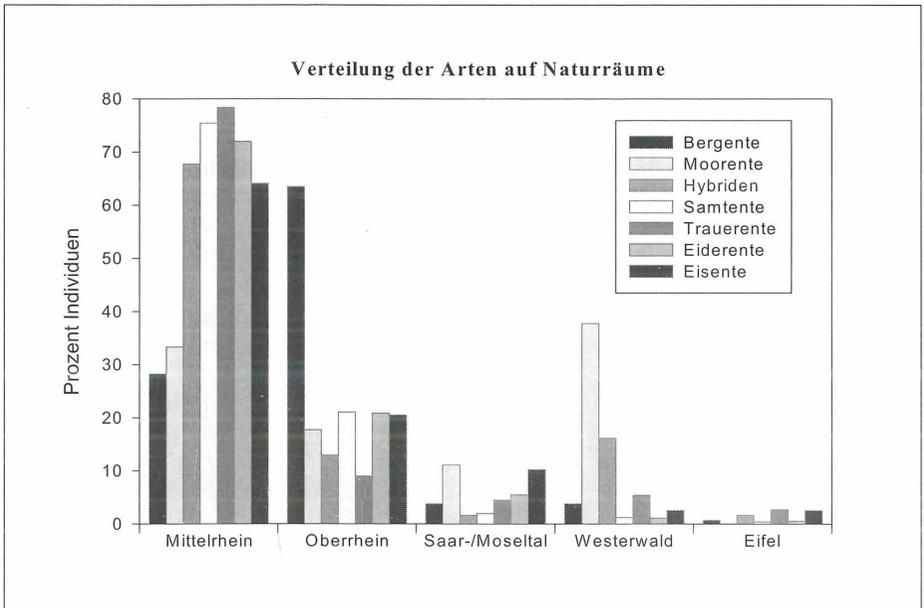
#### 4. Folgerungen für den Artenschutz

Für die Mehrheit der hier vorgestellten Arten ergeben sich im Vergleich zu älteren Arbeiten keine nennenswerten Veränderungen bezüglich des Status (s. Tab. 2) und die Phänologien stimmen grundsätzlich mit den bisherigen Kenntnissen überein (vgl. FOLZ 1999). Zwar konnten einige Arten (Samtente, Trauerente) nicht mehr alljährlich nachgewiesen werden, doch ist anzunehmen, dass hier Erfassungsdefizite zum Tragen kommen, was bei der Größe des untersuchten Gebietes naheliegt. Einzige Ausnahme ist die Eisente, die im Bearbeitungszeitraum nur noch sehr unregelmäßig festgestellt wurde und früher „fast alljährlich“ erschien (KUNZ & SIMON 1987). Obwohl sich der Status kaum verändert hat, sind die Bestände, mit Ausnahme der Bergente, bei allen Arten eher rückläufig. Dies gilt besonders für Samtente (früher regelmäßig bis zu 11 Exemplare und heute nur 1-2 Ex) und Moorente (früher bis zu 14 Ex und heute maximal zwei Exemplare und keine Sommerbeobachtungen mehr). Viele der untersuchten Arten konnten früher alljährlich in zum Teil großen Anzahlen am Inselrhein bei Bingen festgestellt werden (KUNZ & SIMON 1987, FOLZ 1999) und bereits FOLZ (1999) stellte hier rückläufige Zahlen fest. Insgesamt ist das Datenmaterial sicherlich zu dürftig und kann allenfalls Tendenzen aufzeigen. Aus diesem Grund ist es auch kaum möglich, die Ursachen für eventuelle Rückgänge abzuleiten. Eine plausible Erklärung sind sicherlich zunehmende Störungen an den Rastplätzen, die in den letzten Jahren immer häufiger

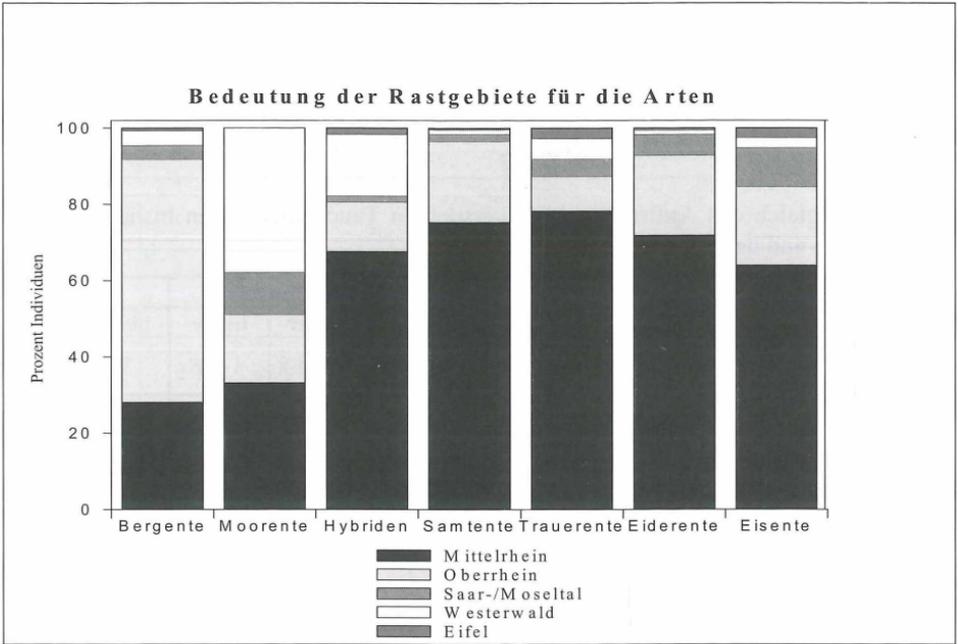
ganzjährig von verschiedenen Interessensgruppen genutzt werden. So stehen selbst in ausgewiesenen Schutzgebieten Störungen durch Bootsverkehr (Angler, Segler, Kanusport) und Surfer auf der Tagesordnung (vgl. FOLZ 1999).

**Tab. 2:** Vergleich des Auftretens der untersuchten Tauchenten-Arten bisher (KUNZ & SIMON 1987) und heute (diese Arbeit).

Art	Status		Truppstärke		Maximum	
	bisher	heute	bisher	heute	bisher	heute
<b>Bergente</b> <i>Aythya marila</i>	Alljährlich	Alljährlich	1-2 Ex	1-2 Ex	37 Ex	31 Ex
<b>Moorente</b> <i>Aythya nyroca</i>	Alljährlich	Fast alljährlich	1 Ex	1 Ex	14 Ex	2 Ex
<b>Samtente</b> <i>Melanitta fusca</i>	Alljährlich	Fast alljährlich	1-11 Ex	1-2 Ex	45 Ex	8 Ex
<b>Trauerente</b> <i>Melanitta nigra</i>	Alljährlich	Fast alljährlich	1-2 Ex	1 Ex	28 Ex	14 Ex
<b>Eiderente</b> <i>Somateria mollissima</i>	Alljährlich	Fast alljährlich		1 Ex		26 Ex
<b>Eisente</b> <i>Clangula hyemalis</i>	Fast alljährlich	Unregelmäßig	1-3 Ex	1 Ex	8 Ex	5 Ex



**Abb. 24:** Verteilung der „seltene“ Tauchenten-Arten auf die verschiedenen naturräumlichen Einheiten in Rheinland-Pfalz.



**Abb. 25:** Bedeutung der naturräumlichen Einheiten für die verschiedenen Tauchenten-Arten in Rheinland-Pfalz.

Zum Nachweis der Bedeutung der verschiedenen Großräume für die vorgestellten Arten, wurden die Verteilung der Arten auf naturräumliche Einheiten untersucht. Dazu wurden die einzelnen Gebiete zu größeren Einheiten zusammengefasst: (1) Mittelrhein (Rheintal nördlich von Bingen bis Andernach und angrenzende stehende Gewässer, inkl. Kiesseen im Engenser Feld, Laacher See); (2) Oberrhein (Rheinebene von Bingen bis Würth und angrenzende stehende Gewässer sowie Altrheine); (3) Saar- und Moseltal; (4) Westerwälder Seenplatte (Weiher und Teiche im Westerwald inkl. Krombachtalsperre, Wiesensee, Dreifelder Weiher, Postweiher, Brinkenweiher) und (5) Eifel (größere stehende Gewässer wie Ulmener Weiher, Sangweiher und Maare). Diese Analyse der geographischen Verteilung der Nachweise (s. Abb. 24 und 25) unterstreicht die Bedeutung des Rheintales und der rheinnahen Gewässer (große Baggerseen, Altrheinarme) für diese Arten. Im Bereich des mittelrheinischen Beckens sind es insbesondere die Kiesseen im Engenser Feld (Steinsee, Kannsee), die als wichtigste Rastplätze für Samt-, Trauer-, Eider- und Eisente fungieren. Die Bergente nutzt vor allem die Gewässer am Oberrhein (Rheinaue bei Bingen-Gaulsheim, Roxheimer Silbersee, Mechtersheimer Tongruben und Schäfersee bei Lingenfeld). Ein großer Teil der Moorenten-Nachweise stammt von den verschiedenen Gewässern der Westerwälder Seenplatte.

Bei der Mehrzahl der hier vorgestellten Arten, handelt es sich um typische Wintergäste, die ihre maximalen Rastbestände zwischen November und Februar erreichen. Starke und wiederholte Störungen wirken sich negativ auf die Kondition der Vögel aus, besonders wenn bei starkem Frost keine geeigneten Ausweichbiotope verfügbar sind. Die hier vorgelegten Zahlen belegen die außerordentliche Bedeutung der rheinnahen Gewässer für rastende und überwinternde Wasservögel. Für die Gebiete, die bisher nicht explizit geschützt sind (insbesondere Roxheimer Silbersee, Kiesseen im Engerser Feld) schlagen wir vor, die Nutzung im Winter (01. November bis 28. Februar) durch Boote (Angler, Segler, Kanufahrer) und Surfer zu unterbinden, um starke Störungen der Rastgemeinschaften zu verringern. Auf großen Gewässern kann zumindest die Ausweisung von Ruhezonen, die nicht mit Booten befahren werden dürfen, hilfreich sein. Desweiteren sollte dafür Sorge getragen werden, dass auch in ausgewiesenen Schutzgebieten der eigentliche Schutzzweck wieder in den Vordergrund gestellt wird und Störquellen beseitigt werden (z. B. Rheinauen bei Bingen, Berghausener Altrhein). Zu beachten ist dabei, dass die erwähnten Gebiete nicht nur für die hier vorgestellten Arten bedeutsam sind, sondern gerade auch die häufigeren Tauch- (Reiher-, Tafel- und Schellente) und Schwimmenten (Schnatterente *Anas strepera*, Pfeifente *A. penelope*, Krickente *A. crecca*) dort in beträchtlichen Anzahlen rasten (vgl. z. B. FOLZ 1999, DIETZEN & SCHMIDT 2000). Diese Tatsachen unterstützen die Meldung dieser Gebiete als IBA (Important Bird Area; vgl. SCHUCH, EISLÖFFEL & SCHULTE in: SUDFELDT et al 2002: 84-89) und die Forderungen nachhaltiger Schutzkonzepte.

## 5. Danksagung

Wir danken allen Beobachtern, die in der Vergangenheit ihre Daten zur Verfügung gestellt haben. HANS-GEORG FOLZ sei für die Übermittlung von Daten aus dem Raum Mainz-Bingen gedankt. DARRIN & JULIE O'BRIEN danken wir für die Koorektur des Abstracts.

## 6. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit fasst das Auftreten der selteneren Tauchenten Bergente, Moorente, Ringschnabelente, Tauchenten-Hybriden, Eiderente, Samtente, Trauerente und Eisente in Rheinland-Pfalz in den Wintern 1989/90 bis 2002/03 zusammen. Jahreszeitliches Auftreten, Winterbestände, Truppgröße und Geschlechterverhältnis sowie die räumliche Verteilung werden für die einzelnen Arten vorgestellt. Bei einigen, gerne überschenen Arten werden Hinweise zur Bestimmung gegeben. Die Bedeutung des Rheins und rheinnaher Gewässer als Rastplätze für diese Arten kann belegt werden und die wichtigsten Rastplätze sollten besser gegen Störungen geschützt werden.

## 7. Literaturverzeichnis

- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. – *Limicola* **11**, 4: 153-208. Einbeck.
- DIETZEN, C. & V. M. SCHMIDT (2000): Eistaucher (*Gavia immer*) überwintert auf dem Silbersee bei Bobenheim-Roxheim/LU. Mit Anmerkungen zur Bedeutung dieses Gewässers für überwinternde Wasservögel. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **9**, 2: 549-555. Landau.
- DIETZEN, C. & V. M. SCHMIDT (2002): Ornithologischer Sammelbericht für Rheinland-Pfalz 2001. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft* **28**: 7-198. Landau.
- FOLZ, H.-G. (1999): Phänologie der Zug- und Rastvögel im nördlichen Rheinhessen 1965-1999. – Selbstverlag, 126 S. Engelstadt.
- GILLHAM, E. & B. GILLHAM (2003): Photo forum: identification of hybrid ducks. – *Birding World* **16**, 2: 58-68. Cley, UK.
- KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **4**, 3: 353-657. Landau.
- PETERSON, R., MOUNTFORT, G. & P.A.D. HOLLON (1954): *Die Vögel Europas*. – 535 S. Berlin.
- RANDLER, C. (1999): Zum Auftreten von Hybriden zwischen Reiher- und Tafelente *Aythya fuligula* x *A. ferina* in Deutschland, Österreich und der Schweiz. – *Die Vogelwelt* **120**, 4: 211-220. Wiesbaden.
- RANDLER, C. (2000a): Die Bestimmung von Tauchentenhybriden der Gattung *Aythya*. – *Limicola* **14**, 1: 1-35. Einbeck.
- RANDLER, C. (2000b): Wasservogelhybriden (Anseriformes) im westlichen Mitteleuropa – Verbreitung, Auftreten und Ursachen. – *Ökologie der Vögel* **22**, 1: 1-106. Ludwigsburg.
- RANDLER, C. (2001): Field identification of hybrid wildfowl – *Aythya*. – *Alula* **7**, 4: 148-156. Oulu, Finnland.
- SUDFELDT, C., DOER, D., HÖTKER, H., MAYR, C., UNSELT, C., VON LINDEINER, A & H.-G. BAUER (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland – überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste (Stand 01.07.2002) -. – *Berichte zum Vogelschutz* **38**: 17-109. Hilpoltstein.
- FOWLER, J. & L. COHEN (1995): *Statistics for Ornithologists*. – *BTO Guide* **22**: 1-150. Thetford.

Manuskript fertiggestellt am 11.08.2003

Anschriften der Verfasser:

Christian DIETZEN, Mönchwörthstr. 23, 68199 Mannheim, e-Mail: chrisdie21@aol.com  
 Volker SCHMIDT, Bellenstr. 40, 68163 Mannheim, e-Mail: VMSchmidt@aol.com

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Dietzen Christian, Schmidt Volker M.

Artikel/Article: [Zum Auftreten der „seltenen“ Tauchenten in Rheinland-Pfalz 1989/90 - 2002/03 und die Bedeutung rheinnaheer Gewässer als Rastplatz 229-254](#)